

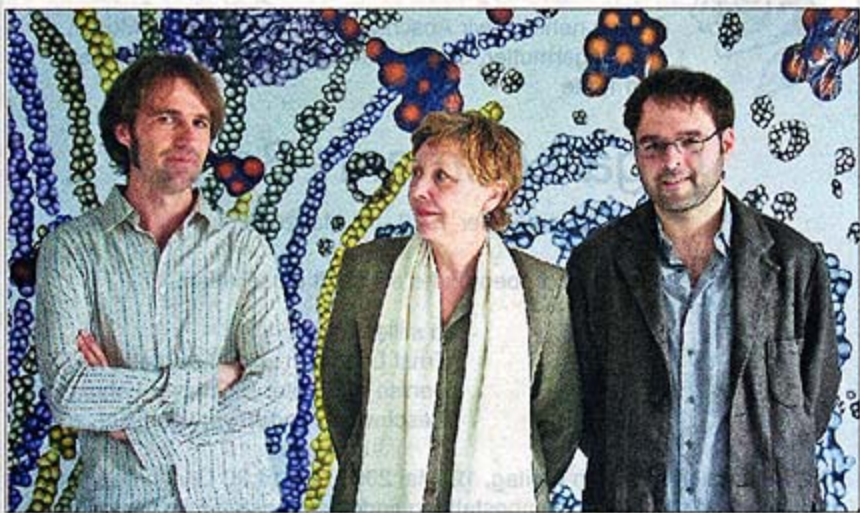
# Viel Transparenz bei Chelsea

Eine überzeugende Ausstellung in der Galerie Chelsea vermittelt einen Einblick in drei unterschiedliche künstlerische Positionen.

Edmondo Savoldelli

Vor einiger Zeit noch gab es Maler, die ihre Leinwände mit Material derart anreicherten, dass diese zu brechen drohten. Schwer und dumpf kamen diese Werke daher, und sie vermittelten den Eindruck von Erdverbundenheit und Ursprünglichkeit. Als Gegenbewegung dazu kann verstanden werden, was heute oft gesehen wird: Transparenz, Entmaterialisierung und irritierende Tiefenwirkungen. Allerhand Materialien wie Polyester, PVC-Folien, transparente Papiere, Wachs, Glas etc. kommen diesen künstlerischen Intentionen entgegen. Diese transluziden Bildgründe haben die Eigenschaft, den Werken Licht und Leichtigkeit zu verleihen. Das kann so weit gehen, dass man vermeint, ein reines Bild ohne stoffliche Grundlage vor sich zu haben.

Die Werke von Marie-Louise Leus, Klaus Lomnitzer und Stefan Sulzberger treffen sich in diesem Materialverständnis. Trotzdem ihre Erscheinungsweisen sehr unterschiedlich sind, verweisen sie aufeinander und ergänzen sich. «Das Verbindende lässt das Gefühl von Dialog zwischen den Werken der Kunstschaffenden aufkommen... Sie



Das Künstlertrio: Stefan Sulzberger, Marie-Louise Leus und Klaus Lomnitzer (v.l.) in der Galerie Chelsea.

FOTO: EDMONDO SAVOLDELLI

scheinen nämlich zeitweise tatsächlich miteinander zu kommunizieren», erläuterte Kunsthistorikerin Simona Ciuccio an der Vernissage vom letzten Sonntag.

Marie-Louise Leus, 1948, aus Basel, zeigt unter anderem die «Himmlichen Gewölbe». Verschiedene Blicke in Kirchenkuppelräume ergeben durch die angewandte Bleistifttechnik symmetrische Ordnungen mit eigentümlichen Raumillusionen. Dieser Blick weg von der Erde trifft manchmal auf einen phantasievollen, den Raum füllenden Lüster, der wie eine Metapher für das Offenbarungslicht daherkommt.

Klaus Lomnitzer, 1970, aus Mainz, verwendet für seine Arbeiten die Technik der Hinterglasmalerei. Was im traditionellen Bildaufbau zuletzt kommt – das räumlich vorderste – kommt hier zuerst

auf die Bildfläche, die PVC-Folie. Schicht um Schicht, das können bis zu zwanzig sein, baut er seinen Bildraum mit dünnen Acryllasuren. Das Resultat sind Malereien mit komplexen Form- und Farbstrukturen, welche auf den zweiten Blick überraschende figurative Einschlüsse entdecken lassen.

Auch Stefan Sulzberger, 1969, aus Beggingen SH, arbeitet mit der Hinterglastechnik. Wuchernd quellende Farbräume höchster Intensität stehen in seinen Bildern opaken Farbflächen gegenüber. Eine Wandinstallation, speziell für die Chelsea-Galerie geschaffen, suggeriert Molekular-Blumenhaftes und sprengt die traditionellen Vorstellungen vom Bild an der Wand.

Galerie Chelsea, Laufen. Bis 3. Juni. Di bis Do 14.30 bis 18.30 Uhr. Fr bis 20 Uhr. Sa 10 bis 14 Uhr.